

Die Schule aus Sicht der Schulleiterinnen und Schulleiter

Ergebnisse einer bundesweiten repräsentativen Befragung

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Die größten Probleme an der Schule.....	4
2 Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Schulalltag.....	7
3 Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren.....	12
4 Weiterempfehlung des Schulleiterberufs.....	22
5 Lehrkräftemangel und Seiteneinsteiger.....	24
6 Digitalisierung und digitale Ausstattung an Schulen.....	30
7 Ganztägsschule.....	32
8 Bewertung der Schulpolitik.....	36

Vorbemerkung

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative bundesweite Befragung unter Schulleiterinnen und Schulleitern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt.

Die Schulleitungen wurden u.a. zu den größten Problemen im Schulalltag, zu ihrer Arbeitszufriedenheit, zu Belastungsfaktoren, zu ihren Einschätzungen zum Lehrkräftemangel, zur Digitalisierung an Schulen sowie zur Ganztagschule befragt.

Ein Teil der Fragen wurde bereits in den vorherigen Befragungen von Schulleitungen aus den Jahren 2018 bis 2023¹⁾ gestellt, sodass entsprechende Zeitvergleiche möglich sind.

Im Rahmen der aktuellen Untersuchung wurden insgesamt 1.311 Schulleitungen in der Bundesrepublik Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 11. September bis 9. Oktober 2024 durchgeführt. Die ausgewählten Schulleitungen konnten die Befragung telefonisch oder online über einen individuellen Befragungslink beantworten.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Schulleiterinnen und Schulleiter an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

¹⁾ Im Jahr 2020 fanden zwei Befragungen von Schulleitungen statt; zum einen im Januar/Februar vor Beginn der Corona-Maßnahmen, zum anderen im Oktober/November mit besonderem Fokus auf die Situation in der Corona-Krise. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichszahlen für 2020 auf die Erhebung im Januar/Februar.

1 Die größten Probleme an der Schule

Zu Beginn der Befragung wurden die Schulleiterinnen und Schulleiter zunächst offen und ohne jede Vorgabe danach gefragt, welches zurzeit die größten Probleme an ihrer Schule sind. Von den Schulleitungen wird dabei wie bereits in den Vorjahren eine große Bandbreite an Themenbereichen genannt.

Am häufigsten wird von den Schulleitungen erneut der Lehrkräftemangel als das größte Problem an der Schule angesehen (61 %). Mit etwas Abstand folgen Probleme mit Inklusion und Integration, die von einem Drittel (31 %) der Schulleitungen genannt werden.

Jede vierte Schulleitung (24 %) sieht Probleme mit dem Gebäude und den Räumlichkeiten als eines der zurzeit größten Probleme an ihrer Schule an. Die hohe Arbeitsbelastung bzw. der Zeitmangel werden von 18 Prozent genannt.

Von großen Problemen mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler berichten 18 Prozent, von Problemen mit dem Verhalten der Schülerinnen und Schüler 13 Prozent und von konkreten Verhaltensauffälligkeiten der Schüler/-innen 8 Prozent.

Dass derzeit eines der größten Probleme der Schule im Bereich Bürokratie und Verwaltung liegt, geben 14 Prozent der Schulleitungen an. Ähnlich viele Nennungen entfallen auf die Bereiche Bildungspolitik und Behörden (13 %), Digitalisierung und Ausstattung (13 %) sowie Finanzen (10 %).

Verglichen mit den Jahren 2020 bis 2022 werden die Aspekte Arbeitsbelastung sowie Digitalisierung und Ausstattung aktuell etwas seltener genannt.

Die größten Probleme an der Schule (I)

	insgesamt						
	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
	%	%	%	%	%	%	%
Lehrkräftemangel allgemein	57	55	56	46	69	62	61
Inklusion und Integration	23	26	26	14	28	35	31
Arbeitsbelastung, Zeitmangel allg. (zu) große Klassen	20	18	36	31	34	24	18
Arbeitsbelastung der Schulleitung	4	4	7	4	9	8	6
Kollegium	-	-	-	6	9	9	4
	3	2	4	4	5	2	3
Gebäude, Räume	18	21	19	13	14	24	24
Bürokratie	-	-	-	14	13	17	14
Bildungspolitik, Behörden	8	11	12	7	10	9	13
Ausstattung / Digitalisierung	11	19	21	27	23	19	13
Finanzielle Mittel	9	7	6	3	6	8	10
Umstellung zur Ganztagschule	3	4	2	1	1	3	4
Schulentwicklung, Zukunft der Schule	-	-	-	-	-	0	2
Eltern der Schüler/-innen	12	18	17	9	12	14	18
Sozialverhalten der Schüler allgemein	11	12	14	7	7	11	13
Verhaltensauffälligkeiten von Schüler/-innen	5	8	5	2	6	9	8
Lernwille, Disziplin	5	6	5	3	2	6	5
Schule muss soziale Probleme / Folgen von Armut auffangen	-	-	-	-	-	1	3
Gewalt	2	2	2	-	1	2	2
Überforderung der Schüler/-innen	1	3	4	1	3	2	2
fehlende Schulreife der Schüler/-innen	-	-	-	-	-	-	2

offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich; dargestellt sind Nennungen ab 2 Prozent

Der Themenbereich Inklusion und Integration wird insbesondere von den Schulleitungen an Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen genannt.

Dass an der Schule große Probleme im Bereich Digitalisierung und Ausstattung bestehen geben Schulleitungen von Gymnasien besonders häufig an.

Die größten Probleme an der Schule (II)

	insgesamt	Schulform			
	%	Grund- schule	Haupt-, Real-, Gesamt- schule	Gymnasium	Förder-/ Sonder- schule
	%	%	%	%	%
Lehrkräftemangel allgemein	61	61	59	54	75
Inklusion und Integration	31	34	31	17	22
Arbeitsbelastung, Zeitmangel allg.	18	23	12	19	12
(zu) große Klassen	6	6	6	3	13
Arbeitsbelastung der Schulleitung	4	5	2	3	4
Kollegium	3	3	2	4	2
Gebäude, Räume	24	26	19	25	29
Bürokratie	14	13	13	20	16
Bildungspolitik, Behörden	13	12	9	21	15
Ausstattung / Digitalisierung	13	10	13	31	10
Finanzielle Mittel	10	9	11	11	6
Umstellung zur Ganztagschule	4	5	1	1	5
Schulentwicklung, Zukunft der Schule	2	2	2	5	3
Eltern der Schüler/-innen	18	19	24	9	8
Sozialverhalten der Schüler allgemein	13	15	11	8	10
Verhaltensauffälligkeiten von Schüler/-innen	8	6	11	12	9
Lernwille, Disziplin	5	2	14	5	3
Schule muss soziale Probleme/ Folgen von Armut auffangen	3	2	4	6	4
Gewalt	2	2	5	0	2
Überforderung der Schüler/-innen	2	2	4	1	1
fehlende Schulreife der Schüler/-innen	2	3	1	1	0

offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich; dargestellt sind Nennungen ab 2 Prozent

2 Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Schulalltag

Die große Mehrheit der Schulleiterinnen und Schulleiter (84 %) übt ihren Beruf derzeit alles in allem sehr bzw. eher gerne aus.

14 Prozent üben den Beruf derzeit eher bzw. sehr ungern aus.

Seit 2021 hat sich die Arbeitsmotivation kontinuierlich verbessert. Sie hat aber noch nicht wieder das hohe Niveau des Jahres 2019 vor der Corona-Pandemie erreicht.

Arbeitsmotivation der Schulleiterinnen und Schulleiter

		Es üben ihren Beruf derzeit alles in allem aus		
		sehr gern	eher gern	eher/sehr ungern
		%	%	%
insgesamt	2019	58	38	4
	Februar 2020	42	47	11
	November 2020	24	48	27
	2021	30	45	25
	2022	30	49	20
	2023	37	46	16
	2024	39	45	14
Männer		42	43	15
Frauen		38	47	14
unter 40-Jährige*		33	52	14
40- bis 49-Jährige		45	44	11
50- bis 59-Jährige		37	46	16
60 Jahre und älter		41	42	15
Schulform	Grundschule	38	48	13
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	36	44	19
	Gymnasium	51	37	13
	Förder-/Sonderschule	33	52	14

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

Danach gefragt, wie stark sie sich durch verschiedene Akteure und Institutionen im Bildungssystem derzeit in ihrer Tätigkeit als Schulleiterin bzw. Schulleiter unterstützt fühlen, gibt die große Mehrheit der Schulleitungen (88 %) an, sich (sehr) stark durch das Lehrerkollegium unterstützt zu fühlen.

Etwa zwei Drittel fühlen sich besonders durch die erweiterte Schulleitung unterstützt (67 %), etwas mehr als die Hälfte (58 %) durch die Schülerinnen und Schüler selbst.

Durch die Schulaufsicht fühlt sich fast die Hälfte der Schulleitungen (45 %) in ihrer Tätigkeit unterstützt. Etwas weniger Schulleitungen fühlen sich (sehr) stark durch die Eltern der Schülerinnen und Schüler (38 %) und durch Fort- und Weiterbildungsinstitute (35 %) unterstützt.

Durch regionale Akteure wie z.B. Vereine und Unternehmen fühlt sich ein Drittel (33 %) und durch Verbände und Gewerkschaften ein Viertel (26 %) (sehr) stark unterstützt.

Nur jede fünfte Schulleitung bemerkt eine starke Unterstützung durch Fachverlage (21 %) und nur sehr wenige Schulleitungen geben an, sich (sehr) stark durch das Schulministerium bzw. das Kultusministerium (5 %) oder den Deutschen Schulleitungskongress (4 %) in ihrer Tätigkeit unterstützt zu fühlen.

Unterstützung durch andere Akteure (I)

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter/-in durch folgende Akteure und Institutionen unterstützt

	sehr stark %	stark %	weniger stark %	gar nicht %
das Lehrerkollegium	37	51	11	1
die erweiterte Schulleitung	38	29	10	8
die Schülerinnen und Schüler selbst	12	46	31	7
die Schulaufsicht	9	36	44	10
die Eltern der Schüler/-innen	3	35	52	9
Fort- und Weiterbildungsinstitute	3	32	53	10
regionale Akteure, z.B. Vereine, Unternehmen etc.	4	29	50	15
Verbände und Gewerkschaften	3	23	49	20
Fachverlage (Schulbücher, Fachliteratur etc.)	1	20	52	20
den/die Schul-/ Kultusminister/in	0	5	48	44
den Deutschen Schulleitungskongress	0	4	21	46

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich hier keine nennenswerten Unterschiede.

Unterstützung durch andere Akteure (II)

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter/-in (sehr) stark unterstützt durch:	2022	2023	2024
	%	%	%
das Lehrerkollegium	83	86	88
die erweiterte Schulleitung	66	67	67
die Schülerinnen und Schüler selbst	54	54	58
die Schulaufsicht	39	44	45
die Eltern der Schüler/-innen	40	39	38
Fort- und Weiterbildungsinstitute	33	35	35
regionale Akteure, z.B. Vereine, Unternehmen etc.	32	33	33
Verbände und Gewerkschaften	24	25	26
Fachverlage (Schulbücher, Fachliteratur etc.)	20	20	21
den/die Schul-/ Kultusminister/in	4	4	5
den Deutschen Schulleitungskongress	5	5	4

Schulleiterinnen geben wie im Vorjahr seltener als ihre männlichen Kollegen an, sich (sehr) stark durch die erweiterte Schulleitung unterstützt zu fühlen.

Auch jüngere Schulleitungen unter 40 Jahren geben tendenziell seltener als der Durchschnitt an, dass sie sich durch die erweiterte Schulleitung unterstützt fühlen.

Unterstützung durch andere Akteure (III)

Es fühlen sich in Ihrer Tätigkeit als Schulleiter/-in (sehr) stark unterstützt durch:	insgesamt	Männer	Frauen	unter 40-Jährige*	40- bis 49-Jährige	50- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
das Lehrerkollegium	88	89	87	87	89	88	84
die erweiterte Schulleitung	67	75	63	54	68	68	68
die Schülerinnen und Schüler selbst	58	60	56	57	60	58	55
die Schulaufsicht	45	46	44	48	50	43	42
die Eltern der Schüler/-innen	38	38	38	30	39	40	34
Fort- und Weiterbildungsinstitute	35	33	36	43	32	34	39
regionale Akteure, z.B. Vereine, Unternehmen etc.	33	37	30	39	38	29	34
Verbände und Gewerkschaften	26	26	26	28	29	26	22
Fachverlage (Schulbücher, Fachliteratur etc.)	21	22	20	22	20	21	23
den/die Schul-/ Kultusminister/in	5	8	4	10	6	5	6
den Deutschen Schulleitungskongress	4	4	5	0	3	5	7

*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

Die Schulleitungen von Grundschulen fühlen sich wesentlich seltener durch die erweiterte Schulleitung (sehr) stark unterstützt als die Schulleitungen von Gymnasien.

Auch von den Schülerinnen und Schülern selbst fühlen sich die Schulleitungen von Gymnasien besonders häufig (sehr) stark unterstützt.

Dass sie sich (sehr) stark von den Eltern der Schüler/-innen unterstützt fühlen, sagen die Schulleitungen an Haupt-, Real- und Gesamtschule sowie an Förder- und Sonderschulen seltener als die Schulleitungen an Grundschulen und Gymnasien.

Unterstützung durch andere Akteure (IV)

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter/-in (sehr) stark unterstützt durch:	insgesamt %	Schulform			
		Grundschule %	Haupt-, Real-, Gesamtschule %	Gymnasium %	Förder-/ Sonderschule %
das Lehrerkollegium	88	88	89	87	85
die erweiterte Schulleitung	67	58	78	85	70
die Schülerinnen und Schüler selbst	58	58	54	71	49
die Schulaufsicht	45	44	40	50	52
die Eltern der Schüler/-innen	38	45	27	52	21
Fort- und Weiterbildungsinstitute	35	39	27	32	34
regionale Akteure, z.B. Vereine, Unternehmen etc.	33	35	32	25	24
Verbände und Gewerkschaften	26	32	21	20	27
Fachverlage (Schulbücher, Fachliteratur etc.)	21	24	19	21	12
den/die Schul-/ Kultusminister/in	5	4	7	8	2
den Deutschen Schulleitungskongress	4	5	3	5	5

3 Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren

Mit aktuell 68 Prozent liegt der Anteil der Schulleitungen, die ihre beruflichen Aufgaben immer oder häufig zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen können, etwas höher als in den Jahren 2021 bis 2023, allerdings unter dem Wert von vor der Corona-Pandemie.

Etwa ein Drittel (32 %) gibt derzeit an, dass sie ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung nur gelegentlich oder nie zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen können.

Überdurchschnitt oft geben die Schulleiter/-innen an Gymnasien an, ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung zumindest häufig zu ihrer Zufriedenheit erfüllen zu können.

Erfüllung der beruflichen Aufgaben

Die beruflichen Aufgaben als Schulleitung können zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen

		immer	häufig	gelegentlich	nie
		%	%	%	%
insgesamt	2018	9	74	14	3
	2019	9	73	17	1
	Februar 2020	5	67	27	1
	November 2020	3	60	34	3
	2021	3	54	39	3
	2022	3	57	38	1
	2023	3	59	37	2
	2024	3	65	31	1
Männer		5	67	27	1
Frauen		3	64	33	1
unter 40-Jährige*		2	62	34	1
40- bis 49-Jährige		3	69	28	1
50- bis 59-Jährige		3	65	31	1
60 Jahre und älter		6	63	31	0
Schulform	Grundschule	3	63	33	1
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	5	65	30	0
	Gymnasium	8	73	20	0
	Förder-/Sonderschule	1	67	32	1

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

Danach gefragt, wie stark Schulleitungen ihrer Einschätzung nach zur Zeit von bestimmten Dingen belastet werden, geben weiterhin fast alle Schulleitungen an, dass sie die Belastungen durch steigende Verwaltungsarbeiten (95 %) und ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum (94 %) als sehr stark oder stark einschätzen.

92 Prozent meinen, dass Schulleitungen (sehr) stark davon belastet werden, dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten. Ebenfalls 92 Prozent der Schulleitungen schätzen die Belastungen für Schulleitungen durch die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll, als (sehr) stark ein.

Jeweils 89 Prozent sehen in einem mangelnden Zeitbudget sowie einer Überlastung des Kollegiums (sehr) starke Belastungsfaktoren für Schulleitungen.

Zudem wird von der großen Mehrheit der Schulleitungen eine (sehr) starke Belastung durch knappe Ressourcen (85 %) und zu wenige Lehrkräfte (79 %) gesehen.

Mehrheitlich (62 %) gehen die Schulleitungen zudem von (sehr) starken Belastungen der Schulleitungen durch zu wenige Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium aus.

Seltener geben die Schulleitungen an, dass eine unzureichende Vorbereitung auf die Position (36 %) sowie ein Mangel an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (12 %) derzeit eine (sehr) starke Belastung für Schulleitungen darstellen.

Belastungsfaktoren von Schulleitungen (I)

Schulleitungen werden zur Zeit durch die folgenden Dinge belastet

	sehr stark	stark	weniger stark	gar nicht
	%	%	%	%
steigende Verwaltungsarbeiten	63	32	4	0
ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum	66	28	5	0
dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	66	26	6	1
die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	61	31	7	1
mangelndes Zeitbudget	56	33	10	1
Überlastung des Kollegiums	42	47	11	1
knappe Ressourcen	51	34	12	2
Lehrkräftemangel	51	28	18	3
zu wenig Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	24	38	31	6
eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	10	26	48	14
zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	2	10	52	34

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Verglichen mit den Befragungen der Vorjahre zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede hinsichtlich der Einschätzung der Belastungsfaktoren von Schulleitungen.

Belastungsfaktoren von Schulleitungen (II)

Schulleitungen werden zur Zeit durch die folgenden Dinge (sehr) stark belastet:	insgesamt		
	2022	2023	2024
	%	%	%
steigende Verwaltungsarbeiten	97	96	95
ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum	98	96	94
dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	93	95	92
die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	89	92	92
mangelndes Zeitbudget	94	92	89
Überlastung des Kollegiums	94	92	89
knappe Ressourcen	88	89	85
Lehrkräftemangel	91	84	79
zu wenig Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	66	67	62
eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	35	36	36
zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	16	11	12

Zwischen den Schulformen zeigen sich nur geringe Unterschiede in der Einschätzung der Belastungsfaktoren von Schulleitungen. Der Lehrkräftemangel wird von den Schulleitungen von Gymnasien seltener als (sehr) starke Belastung für Schulleitungen angesehen als von ihren Kolleginnen und Kollegen an anderen Schulformen.

Belastungsfaktoren von Schulleitungen (II)

Schulleitungen werden zur Zeit durch die folgenden Dinge (sehr) stark belastet:	insgesamt	Schulform			
	%	Grundschule	Haupt-, Real-, Gesamtschule	Gymnasium	Förder-/Sonderschule
steigende Verwaltungsarbeiten	95	94	97	92	98
ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum	94	95	97	90	96
dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	92	92	91	87	92
die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	92	91	96	90	88
mangelndes Zeitbudget	89	90	88	86	89
Überlastung des Kollegiums	89	90	89	84	85
knappe Ressourcen	85	87	84	84	85
Lehrkräftemangel	79	81	83	66	86
zu wenig Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	62	66	63	52	57
eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	36	40	35	21	39
zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	12	12	17	10	10

Danach gefragt, wie hilfreich bestimmte Verbesserungen wären, um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, nennen fast alle Schulleitungen, dass mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben (97 %), eine Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen (93 %) und eine bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften („multiprofessionelle Teams“) (93 %) (sehr) hilfreich wären.

Darüber hinaus würde die große Mehrheit der Schulleitungen eine Budgeterhöhung (87 %), eine bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften (z. B. Schulsekretäre bzw. -sekretärinnen, Hausmeister etc.) (87 %), mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsposition (87 %), die Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen (86 %), eine gesicherte Stellvertreter-Regelung in allen Schulen (84 %) sowie eine Schulverwaltungsassistenz (84 %) als (sehr) hilfreich ansehen.

Mehrheitlich halten die Schulleitungen zudem auch die Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle (59 %), Jobsharing auf Leitungsstellen bzw. die Ermöglichung eines Schulleitungsteams (54 %) sowie den Ausbau von Fort- und Weiterbildungsangeboten (53 %) für (sehr) hilfreich, um ihre Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können.

Verbesserungsbedarfe (I)

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären folgende Verbesserungen

	sehr hilfreich	hilfreich	weniger hilfreich	gar nicht hilfreich
	%	%	%	%
mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	80	17	3	0
Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	77	16	4	1
bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften (Stichwort: „Multiprofessionelle Teams“)	66	27	5	1
Budgeterhöhung	57	30	9	1
bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister etc.	54	33	10	1
mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsfunktion	49	38	9	1
Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	57	29	5	1
eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	58	26	6	1
Schulverwaltungsassistenz	56	28	10	2
flexible Arbeitszeitmodelle	29	30	27	7
Jobsharing auf Leitungsstellen/ Ermöglichung eines Schulleitungsteams	24	30	25	10
Ausbau der Fort- und Weiterbildungen	9	44	39	4

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Auch bei dieser Frage zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr keine nennenswerten Unterschiede.

Verbesserungsbedarfe (II)

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen (sehr) hilfreich:	insgesamt			Männer	Frauen
	2022	2023	2024		
	%	%	%	%	%
mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	97	98	97	96	97
Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	94	95	93	93	92
bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften (Stichwort: „Multiprofessionelle Teams“)	94	94	93	89	96
Budgeterhöhung	85	89	87	85	89
bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z.B. Schulsekretär/-innen, Hausmeister etc.	89	91	87	84	90
mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsfunktion *	-	89	87	87	87
Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	88	87	86	86	86
eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	88	86	84	80	87
Schulverwaltungsassistenz	86	85	84	84	85
flexible Arbeitszeitmodelle	59	59	59	55	61
Jobsharing auf Leitungsstellen/ Ermöglichung eines Schulleitungsteams	57	54	54	50	57
Ausbau der Fort- und Weiterbildungen	57	52	53	50	55

* nicht abgefragt in 2022

Es zeigen sich nur geringe Unterschiede zwischen den Altersgruppen.

Verbesserungsbedarfe (III)

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen (sehr) hilfreich:	insgesamt	unter 40-Jährige*	40- bis 49-Jährige	50- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%
mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	97	93	97	96	96
Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	93	94	93	92	94
bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften (Stichwort: „Multiprofessionelle Teams“)	93	90	94	94	91
Budgeterhöhung	87	88	92	86	85
bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister etc.	87	89	88	88	85
mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsfunktion *	87	79	84	89	87
Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	86	91	86	85	85
eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	84	87	84	84	84
Schulverwaltungsassistenz	84	95	87	83	80
flexible Arbeitszeitmodelle	59	56	60	60	55
Jobsharing auf Leitungsstellen/ Ermöglichung eines Schulleitungsteams	54	48	54	56	50
Ausbau der Fort- und Weiterbildungen	53	54	54	54	50

*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

Schulleitungen von Gymnasien sehen seltener als Schulleitungen anderer Schulen in der Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen, einer gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen sowie in Jobsharing auf Leitungsstellen bzw. der Ermöglichung eines Schulleitungsteams (sehr) hilfreiche Verbesserungen.

Verbesserungsbedarfe (IV)

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen (sehr) hilfreich:	insgesamt	Schulform			
		Grundschule	Haupt-, Real-, Gesamtschule	Gymnasium	Förder-/ Sonderschule
	%	%	%	%	%
mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	97	97	95	97	92
Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	93	97	92	88	90
bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften (Stichwort: „Multiprofessionelle Teams“)	93	95	94	87	89
Budgeterhöhung	87	89	88	85	85
bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister etc.	87	91	86	81	82
mehr Gestaltungsspielraum in ihrer Leitungsfunktion *	87	87	86	87	84
Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	86	84	92	77	87
eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	84	89	82	71	86
Schulverwaltungsassistenz	84	83	89	85	80
flexible Arbeitszeitmodelle	59	59	60	51	66
Jobsharing auf Leitungsstellen/ Ermöglichung eines Schulleitungsteams	54	54	58	40	62
Ausbau der Fort- und Weiterbildungen	53	52	53	49	64

4 Weiterempfehlung des Schulleiterberufs

Der Anteil der Schulleiterinnen und Schulleiter, die den Beruf der Schulleitung auf jeden Fall oder wahrscheinlich weiterempfehlen würden, ist von über zwei Dritteln in den Jahren 2018 und 2019 auf nur noch etwa jeden Zweiten zurückgegangen. Seit 2021 hat sich an diesem Niveau kaum mehr etwas geändert. Auch aktuell würden nur 11 Prozent ihren Beruf auf jeden Fall und 40 Prozent wahrscheinlich weiterempfehlen.

Ähnlich viele würden ihren Beruf derzeit wahrscheinlich nicht (40 %) bzw. auf keinen Fall (7 %) weiterempfehlen.

Am höchsten ist die Weiterempfehlungsbereitschaft derzeit bei den Schulleiterinnen und Schulleitern von Gymnasien.

Weiterempfehlungsbereitschaft des Schulleiterberufs

Es würden den Beruf des Schulleiters weiterempfehlen

		auf jeden Fall	wahr- scheinlich	wahrschein- lich nicht	auf keinen Fall
		%	%	%	%
insgesamt	2018	24	49	22	1
	2019	20	50	22	5
	2020	14	46	30	6
	2021	11	40	36	10
	2022	10	36	41	9
	2023	11	38	38	8
	2024	11	40	40	7
Männer		12	39	39	7
Frauen		10	41	40	7
unter 40-Jährige*		4	51	35	5
40- bis 49-Jährige		12	41	41	5
50- bis 59-Jährige		10	39	41	7
60 Jahre und älter		16	39	35	8
Schulform	Grundschule	10	38	40	8
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	10	43	38	7
	Gymnasium	20	45	28	4
	Förder-/ Sonderschule	11	39	43	5

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

5 Lehrkräftemangel und Seiteneinsteiger

Etwas weniger als die Hälfte der befragten Schulleitungen (45 %) gibt an, dass mindestens eine der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen an der Schule zum Beginn des laufenden Schuljahres nicht besetzt war.

Bei 18 Prozent der Schulen war eine Stelle, bei 12 Prozent waren zwei Stellen und bei weiteren 15 Prozent drei oder mehr Stellen nicht besetzt.

47 Prozent sagen, dass es an ihrer Schule zum Schuljahresbeginn 2024/2025 keine unbesetzten Lehrkräftestellen gab.

Gemäß den Angaben der Schulleitungen waren zum Beginn des laufenden Schuljahres im Mittel 1,2 Lehrkräftestellen an den Schulen in Deutschland nicht besetzt. Dies sind etwas weniger als die den Vorjahren.

Anzahl nicht-besetzter Lehrerstellen

Von den eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen (Vollzeitäquivalente) an der Schule waren zum Schuljahresbeginn 2024/2025 nicht besetzt

		keine	eine	zwei	drei und mehr	durchschnittliche Anzahl
		%	%	%	%	
insgesamt	2022	36	19	16	22	1,6
	2023	41	16	17	17	1,5
	2024	47	18	12	15	1,2
Schulform	Grundschule	57	19	11	7	0,7
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	31	20	15	25	1,8
	Gymnasium	50	14	12	13	1,0
	Förder-/ Sonderschule	24	13	14	40	2,9

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Ähnlich wie in den Vorjahren sind gemäß den Angaben der Schulleitungen an den Schulen, die mit Lehrermangel zu kämpfen haben, durchschnittlich 11 Prozent der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrerstellen zurzeit nicht besetzt.

Bei 35 Prozent der Schulen, die mit unbesetzten Stellen zu kämpfen haben, sind derzeit bis zu 5 Prozent der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrerstellen nicht besetzt, bei 25 Prozent der Schulen liegt der Anteil bei 6 bis 10 Prozent. An 17 Prozent der Schulen, die mit unbesetzten Stellen zu kämpfen haben, liegt der Anteil der zurzeit nicht besetzten Lehrerstellen bei 11 bis 15 Prozent und fast jeder Vierten (22 %) liegt er bei über 15 Prozent.

Anteil nicht-besetzter Lehrerstellen an Schulen mit unbesetzten Stellen

Von den eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen an der Schule sind zurzeit nicht besetzt

		bis 5 Prozent	6 bis 10 Prozent	11 bis 15 Prozent	über 15 Prozent	durchschnittlicher Anteil in Prozent
		%	%	%	%	
insgesamt	2018	32	34	18	16	10
	2019	37	28	18	17	11
	2020	38	35	13	15	10
	2021	36	29	19	16	9
	2022	32	25	23	20	11
	2023	30	28	20	22	11
	2024	35	25	17	22	11
Schulform	Grundschule	16	26	25	33	14
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	52	27	11	10	8
	Gymnasium	72	21	6	1	4
	Förder-/Sonderschule	18	27	17	38	16

Basis: Schulen, an denen mindestens eine der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrkräftestellen zum Beginn des laufenden Schuljahres nicht besetzt war

Rechnet man die Angaben zu unbesetzten Stellen auf alle Schulen um, also einschließlich derer, für die keine unbesetzten Stellen berichtet werden, liegt der Anteil der unbesetzten Stellen gemäß den Angaben der Schulleitungen im Mittel bei 5 Prozent.

An Förder- bzw. Sonderschulen ist der durchschnittliche Anteil der nicht besetzten Lehrerstellen mit durchschnittlich 11 Prozent deutlich größer als an Gymnasien mit 2 Prozent und etwas größer als an Grundschulen bzw. Haupt-, Real- und Gesamtschulen mit jeweils durchschnittlich 5 Prozent unbesetzter Stellen.

Etwa zwei Drittel der Schulleitungen (68 %) geben an, dass an ihrer Schule zurzeit mindestens eine Person als Lehrkraft beschäftigt ist, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hat.

Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil von Schulen mit mindestens einem sogenannten „Seiteneinsteiger“ bei den Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie den Förder- und Sonderschulen.

Beschäftigung von Personen ohne Lehramtsqualifikation

An der Schule sind momentan Personen beschäftigt, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatten

		ja %	nein* %
insgesamt	2018	37	63
	2019	45	55
	2020	53	47
	2021	58	42
	2022	60	40
	2023	66	34
	2024	68	32
Schulform	Grundschule	59	41
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	83	17
	Gymnasium	65	35
	Förder-/ Sonderschule	72	28

* inkl. weiß nicht

Die Schulleiterinnen und Schulleiter, an deren Schule mindestens eine Person als Lehrkraft beschäftigt ist, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hat, wurden zu den Ausbildungswegen dieser Lehrkräfte befragt.

Etwa die Hälfte dieser Schulleitungen (51 %) gibt an, dass es an ihrer Schule Lehrkräfte gibt, die ein nicht-pädagogisches Fach studiert und eine pädagogische Nachqualifikation durchlaufen haben. Ähnlich viele (48 %) berichten, dass es an ihrer Schule mindestens eine Lehrkraft gibt, die noch parallel im Lehramtsstudium ist.

Dass es an ihrer Schule Lehrkräfte gibt, die eine abgeschlossene Ausbildung und eine pädagogische Nachqualifikation haben, berichtet rund ein Viertel (26 %) der Schulleitungen, die an ihrer Schule Lehrkräfte beschäftigen, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben haben.

Seltener als Ausbildungswege genannt werden ein Lehramtsstudium ohne erfolgreiche Prüfung mit Nachqualifikation (17 %) sowie eine Handwerksmeisterprüfung mit pädagogischer Nachqualifikation (7 %).

Zudem nannten die Schulleiterinnen und Schulleiter spontan weitere Ausbildungswege, u.a. berichten sie davon, dass es an ihrer Schule Lehrkräfte gibt, die eine Ausbildung oder ein Studium eines nicht-pädagogischen Faches und keine pädagogische Nachqualifikation absolviert haben (11 %), dass Erzieher/-innen und Pädagog/-innen ohne Lehramtsstudium eingesetzt werden (5 %) sowie, dass Lehrkräfte mit ausländischen, nicht anerkannten Lehramtsqualifikationen (3 %) eingesetzt werden.

Ausbildungswege der Lehrkräfte, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben haben

Die Personen, die an ihrer Schule als Lehrkraft tätig sind und keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatten, haben folgende Ausbildungswege	insgesamt	Schulform			
	%	Grundschule	Haupt-, Real-, Gesamtschule	Gymnasium	Förder-/Sonderschule*
Studium eines nicht-pädagogischen Faches + pädagogische Nachqualifikation	51	40	70	56	27
noch parallel im Lehramtsstudium	48	56	41	42	42
abgeschlossene Ausbildung + pädagogische Nachqualifikation	26	25	25	22	40
Lehramtsstudium ohne erfolgreiche Prüfung + Nachqualifikation	17	16	19	14	23
Handwerksmeister + pädagogische Nachqualifikation	7	2	11	2	27
<i>Studium/Ausbildung ohne pädagogische Nachqualifikation</i>	<i>11</i>	<i>12</i>	<i>10</i>	<i>14</i>	<i>8</i>
<i>Erzieher/-innen, Pädagogen</i>	<i>5</i>	<i>7</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>11</i>
<i>ausländische, nicht anerkannte Lehramtsqualifikation</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>1</i>
<i>Sonstiges</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>1</i>	<i>5</i>
weiß nicht / keine Angabe	3	4	3	3	1

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

71 Prozent der Schulleitungen schätzen, dass ihre Schule in Zukunft vom Lehrkräftemangel (sehr) stark betroffen sein wird.

27 Prozent – und damit etwas mehr als im Jahr 2022 – gehen nicht von einer starken Betroffenheit ihrer Schule aus.

Überdurchschnittlich häufig gehen Schulleitungen von Förder- bzw. Sonderschulen sowie von Haupt-, Real- und Gesamtschulen davon aus, zukünftig (sehr) stark von Lehrkräftemangel betroffen zu sein.

Zukünftige Betroffenheit vom Lehrkräftemangel

Es schätzen, dass ihre Schule zukünftig von Lehrkräftemangel betroffen sein werden

		sehr stark	stark	weniger stark	nicht betroffen
		%	%	%	%
insgesamt	2022	43	41	14	1
	2023	36	39	23	1
	2024	31	40	25	2
Schulform	Grundschule	24	43	28	3
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	40	38	21	1
	Gymnasium	25	41	26	5
	Förder-/ Sonderschule	50	36	11	1

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

6 Digitalisierung und digitale Ausstattung an Schulen

90 Prozent der Schulen haben zumindest für einen Teil der Schülerinnen und Schüler Klassensätze an Laptops, Tablet-PCs oder Smartphones zur Verfügung.

Im Vergleich zum Jahr 2021 und insbesondere im Vergleich zur Befragung vor Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 ist der Anteil der Schulen, die solche Klassensätze für alle Klassen zur Verfügung haben, gestiegen.

Verfügbarkeit von Klassensätzen an Laptops, Tablet-PCs und Smartphones

Es gibt an der Schule Klassensätze an Laptops, Tablet-PC oder Smartphones für die Schülerinnen und Schüler

		ja, für alle Klassen %	ja, aber nicht für alle Klassen %	nein %
insgesamt	2020	2	35	63
	2021	7	71	22
	2022*	9	76	15
	2023*	15	75	10
	2024*	14	76	10
Schulform	Grundschule	11	78	11
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	16	77	7
	Gymnasium	13	79	8
	Förder-/Sonderschule	30	58	12

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

* Ergänzung der Fragestellung im Jahr 2022 um „Laptops“

Etwas mehr als ein Drittel der Schulleiterinnen und Schulleiter (36 %) gibt mit Blick auf die digitale Infrastruktur und Ausstattungssituation an ihrer Schule an, dass die finanziellen Mittel, die ihre Schule dafür erhält bzw. erhalten hat ausreichend sind.

Fast zwei Drittel (63 %) geben an, noch weitere Mittel zu benötigen.

Schulleitungen von Gymnasien geben häufiger als Schulleitungen von Förder- und Sonderschulen an, dass sie weitere Mittel für die digitale Infrastruktur und Ausstattung ihrer Schule benötigen.

Ausreichend Mittel für die digitale Infrastruktur an den Schulen?

		Die Mittel für die digitale Infrastruktur und die Ausstattungssituation an ihrer Schule sind ausreichend	
		ja	nein, weitere Mittel werden benötigt
		%	%
insgesamt		36	63
Schulform	Grundschule	36	63
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	35	65
	Gymnasium	29	70
	Förder-/ Sonderschule	48	51

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

7 Ganztagschule

Zum Schuljahr 2026/27 wird ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen eingeführt.

Wie schon in der Befragung im Vorjahr gehen auch aktuell 56 Prozent der Schulleitungen von Grundschulen davon aus, dass ihre Schule für alle Kinder, die im Schuljahr 2026/27 eingeschult werden, aller Voraussicht nach ein Angebot auf Ganztagsbetreuung gewährleisten kann.

Jede dritte Schulleitung (35 %) geht davon aus, dass die Betreuung von der Kommune bis dahin nicht sichergestellt werden kann.

9 Prozent trauen sich keine Einschätzung zu.

Gewährleistung einer Ganztagsbetreuung in Grundschulen

Es schätzen, dass ihre Schule für alle Kinder, die im Schuljahr 2026/27 eingeschult werden, ein Angebot für Ganztagsbetreuung gewährleisten kann

		ja	nein, bis dahin kann die Betreuung von der Kommune nicht sichergestellt werden
		%	%
insgesamt	2023	56	34
	2024	56	35

Basis: Grundschulen
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Diejenigen Schulleitungen von Grundschulen, die davon ausgehen, dass der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an ihrer Schule bis dahin nicht umgesetzt werden könnte, sollten aus einer Liste von möglichen Gründen diejenigen auswählen, die auf ihre Schule zutreffen.

80 Prozent dieser Schulleitungen sagen, dass es an fehlendem Fachpersonal bzw. fehlenden Lehrkräften liegt, dass die Ganztagsbetreuung bis dahin nicht gewährleistet werden kann. Ähnlich viele (78 %) nennen fehlende Räume bzw. notwendige bauliche Maßnahmen als Grund.

Jeweils etwa jede zweite Schulleitung gibt an, dass es bürokratischen Hürden, unklare Regelungen sowie einer langsamen Politik und Verwaltung (50 %) bzw. an fehlenden finanziellen Mitteln (46 %) liegt.

Seltener genannt werden, dass es an Problemen mit Dienstleistern für das Mittagessen liegt (12 %), dass der Rechtsanspruch von einer anderen Schule in der Kommune gedeckt wird (10 %) sowie, dass keine Nachfrage nach Ganztagesbetreuung besteht (10 %).

Gründe gegen eine Gewährleistung einer Ganztagsbetreuung

	Es denken, dass ihre Schule den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung aus folgenden Gründen nicht gewährleisten kann	%
fehlendes Fachpersonal, fehlende Lehrkräfte		80
fehlende Räume		78
Bürokratie, unklare Regelungen und Vorgaben, langsame Verwaltung/Politik		50
fehlende finanzielle Mittel		46
Probleme mit Dienstleister für Mittagessen		12
Rechtsanspruch wird von anderer Schule in der Kommune gedeckt		10
keine Nachfrage nach Ganztagesbetreuung		10

Basis: Schulleitungen von Grundschulen, die davon ausgehen, dass eine Ganztagsbetreuung in ihrer Schule von der Kommune bis zum Schuljahr 2026/27 nicht sichergestellt werden kann; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

57 Prozent aller Schulleiterinnen und Schulleiter geben an, dass es in ihrem Bundesland verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag gibt, bspw. seitens der Schulen zwingend einzuhaltende Verwaltungsvorschriften, Evaluationsvorgaben, Regelungen zur Zusammenarbeit der Professionen auf Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses.

22 Prozent sagen, dass es dies in ihrem Bundesland nicht gibt.

Der Anteil der Schulleitungen, die nicht wissen, ob es in ihrem Bundesland verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag gibt, ist mit 21 Prozent recht hoch.

Verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag vorhanden?

		Es gibt in ihrem Bundesland verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag		
		ja %	nein %	weiß nicht %
insgesamt		57	22	21
Männer		60	23	17
Frauen		56	21	24
unter 40-Jährige*		52	24	23
40- bis 49-Jährige		53	24	23
50- bis 59-Jährige		59	19	21
60 Jahre und älter		57	25	18
Schulform	Grundschule	52	25	22
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	67	18	15
	Gymnasium	53	17	31
	Förder-/ Sonderschule	53	16	31

*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

Schulleitungen, die angegeben haben, dass es in ihrem Bundesland keine verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag gibt sowie Schulleitungen, die nicht wissen, ob es in ihrem Bundesland solche Qualitätsstandards gibt, wurden gefragt, ob sie es sinnvoll fänden, wenn es solche Qualitätsstandards in ihrem Bundesland gäbe.

Etwa die Hälfte dieser Schulleitungen (52 %) fände es sinnvoll, wenn es in ihrem Bundesland einheitliche, für alle Schulen verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag geben würde.

28 Prozent fänden dies nicht sinnvoll.

21 Prozent können oder wollen dies nicht bewerten.

Während eine Mehrheit der befragten Schulleitungen von Grundschulen die Einführung solcher Qualitätsstandards für sinnvoll hält, ist das Meinungsbild bei den Schulleitungen anderer Schulen uneindeutig.

Einführung verbindlicher Qualitätsstandards für den Ganzttag sinnvoll?

Es fänden sinnvoll, wenn es in ihrem Bundesland einheitliche, für alle Schulen verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag geben würde

		ja	nein, nicht sinnvoll	weiß nicht
		%	%	%
insgesamt		52	28	21
Männer		50	28	23
Frauen		53	28	20
unter 50-Jährige		57	23	20
50 Jahre und älter		49	30	21
Schulform	Grundschule	63	22	15
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	36	40	24
	Gymnasium	33	29	38
	Förder-/ Sonderschule*	37	28	34

Basis: Befragte, die angegeben haben, dass es in ihrem Bundesland keine verbindliche Qualitätsstandards für den Ganzttag gibt sowie Befragte, die nicht wissen, ob es in ihrem Bundesland solche Qualitätsstandards gibt

*) Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahlen

8 Bewertung der Schulpolitik

Die Bewertung der Schulpolitik in ihrem Bundesland durch die Schulleiterinnen und Schulleiter fällt zwar weiterhin nicht sonderlich positiv aus, verglichen mit den letzten Jahren fällt das Urteil allerdings aktuell etwas besser aus.

Die Noten 1 und 2 werden von den Schulleitungen jedoch weiterhin kaum vergeben (6 %). Ein „befriedigend“ vergibt jede vierte Schulleitung (25 %). 29 Prozent bewerten die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit „ausreichend“.

Bei 39 Prozent wäre die Schulpolitik des eigenen Bundeslandes mit einer Note 5 oder 6 akut „versetzungsgefährdet“.

Im Mittel wird die Schulpolitik von Seiten der Schulleitungen mit der Note 4,1 bewertet.

Bewertung der Schulpolitik

Es bewerten die Schulpolitik in ihrem Land mit der Schulnote

		1	2	3	4	5	6	Mittelwert
		%	%	%	%	%	%	
insgesamt	2018	0	7	32	37	17	3	3,8
	2019	0	8	37	34	17	2	3,7
	Februar 2020	0	6	30	34	22	4	3,9
	November 2020	0	9	26	28	32	4	3,9
	2021	0	4	20	33	33	9	4,2
	2022	0	4	16	30	40	8	4,3
	2023	0	4	16	30	37	10	4,3
	2024	0	6	25	29	32	7	4,1
Schulform	Grundschule	1	5	24	31	32	7	4,1
	Haupt-, Real-, Gesamtschule	0	6	23	29	35	7	4,1
	Gymnasium	0	12	39	26	20	3	3,6
	Förder-/ Sonderschule	0	1	25	28	31	12	4,3

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“